

Faktenblätter Invasive Neophyten

Sommerflieder

Buddleja davidii

Blütezeit: Juli – August
Standort: Kiesgruben, Ufer, Waldränder
Höhe: bis 4 m
Eingeführt aus: China

Problematik

Diese als Zierpflanze eingeführte Art verwildert leicht und bildet dichte Bestände, wodurch die einheimische Vegetation verdrängt wird. Die Vermehrung erfolgt mit Wind über weite Distanzen (bis zu 3 Mio. Samen pro Pflanze) und durch unterirdische Ausläufer.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Sommerflieder soll nicht mehr gepflanzt werden. Abgeblühte Blütenstände möglichst vor der Samenreife abschneiden. Nach dem Schnitt unbedingt eine Ersatzpflanzung mit einheimischen Arten vornehmen. Pflanze mit Blüten und Wurzeln in der Kehrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Meldung

Invasive Neophyten-Standorte in der Gemeinde Schmerikon können gemeldet werden an
E-Mail: kanzlei@schmerikon.ch



Begriffe

Neophyt: Exot, nicht heimisch
Invasiv: Kann sich stark und unkontrolliert ausbreiten

Schmerkner Alternativen

Pfaffenhütchen

Euonymuseuropaeus



Hagebutte

Rosa canina



Schwarzdorn

Prunus spinosa



Faktenblätter Invasive Neophyten

Essigbaum

Rhus typhina

Blütezeit: Mai – Juli
Standort: Waldränder, Lichtungen, Kiesgruben
Höhe: bis 8 m
Eingeführt aus: Nordamerika

Problematik

Der Essigbaum wurde als Zierpflanze eingeführt und in den 60er und 70er Jahren oft in Gärten gepflanzt. Über Wurzelsprosse in der Gartenerde wurde er in die Umgebung verschleppt. Er verwildert leicht und kann lokal dichte Bestände bilden. Die einheimischen Pflanzen werden dadurch verdrängt.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Aufgrund des starken Stockauschlags nach dem Fällen ist das Ringeln Pflicht:

1. Jahr (Februar): $\frac{9}{10}$ des Stammumfangs ringeln.
2. Jahr (Juni, nach Blüten- u. Blattaustrieb): Die restlichen $\frac{1}{10}$ entfernen. Im Winter kann gefällt werden.

Meldung

Invasive Neophyten-Standorte in der Gemeinde Schmerikon können gemeldet werden an
E-Mail: kanzlei@schmerikon.ch



Begriffe

Neophyt: Exot, nicht heimisch
Invasiv: Kann sich stark und unkontrolliert ausbreiten

Schmerkner Alternativen

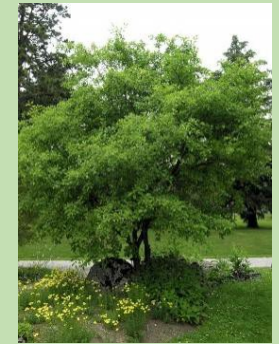
Sanddorn

Hippophae rhamnoides



Kreuzdorn

Rhamnus cathartica



Roter Holunder

Sambucus racemosa



Faktenblätter Invasive Neophyten

Goldruten

Solidago canadensis / *Solidago gigantea*

Blütezeit: Juli – September / August – Oktober
Standort: Waldlichtungen, Böschungen, Streue
Höhe: bis 2.5 m / bis 1.2 m
Eingeführt aus: Nordamerika

Problematik

Die Goldruten wurden als Zierpflanzen eingeführt. Mittels Rhizomen und zahlreichen flugfähigen Samen verwildern sie leicht, bilden grosse Dominanzbestände und verdrängen die einheimischen Pflanzen. Durch Lichtentzug verhindern sie deren Keimung und verdrängen sie.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Pflanzen ausreissen oder vor Samenbildung zurückschneiden, mit Wurzeln und Ausläufer entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut). Ein wiederholter Schnitt vor der Blüte schwächt die Rhizome; der Bestand wird zurückgedrängt.

Meldung

Invasive Neophyten-Standorte in der Gemeinde Schmerikon können gemeldet werden an
E-Mail: kanzlei@schmerikon.ch



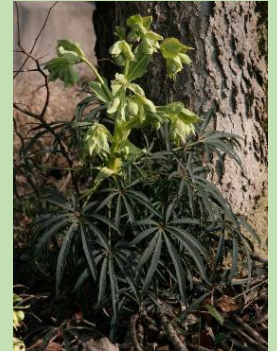
Begriffe

Neophyt: Exot, nicht heimisch
Invasiv: Kann sich stark und unkontrolliert ausbreiten

Schmerkner Alternativen

Nieswurz

Helleborus foetidus



Dunkle Königskerze

Verbascum nigrum



Echtes Johanniskraut

Hypericum perforatum



Faktenblätter Invasive Neophyten

Drüsiges Springkraut

Impatiens glandulifera

Blütezeit: Juli – September
Standort: Bachufer, Wälder
Höhe: bis 2 m
Eingeführt aus: Himalaja

Problematik

Die Pflanze verbreitet sich sehr leicht und bildet grossflächige, dichte Bestände, wodurch die einheimischen Pflanzen verdrängt werden. Die Vermehrung erfolgt über Schleuderkapseln sowie über das Wasser. Ein dichter Bestand kann bis zu 30'000 Samen pro Quadratmeter bilden.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Sie kann leicht samt Wurzeln ausgerissen werden; am besten vor der Blütenbildung. Die Stängel wurzeln noch im gleichen Jahr und bilden neue Pflanzen mit Blüten. Sofort in Kehrlichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Meldung

Invasive Neophyten-Standorte in der Gemeinde Schmerikon können gemeldet werden an
E-Mail: kanzlei@schmerikon.ch



Begriffe

Neophyt: Exot, nicht heimisch
Invasiv: Kann sich stark und unkontrolliert ausbreiten

Schmerkner Alternativen

Wald-Weidenröschen

Epilobium angustifolium



Blutweiderich

Lythrum salicaria



Gewöhnlicher Baldrian

Valeriana officinalis



Faktenblätter Invasive Neophyten

Japanischer Staudenknöterich

Reynoutria japonica

Blütezeit: Juli – September
Standort: Hecken, Böschungen, Uferbereiche
Höhe: bis 3 m
Eingeführt aus: Ostasien

Problematik

Die Pflanze verbreitet sich leicht durch vegetative Vermehrung (Rhizome bis zu 7 m im Umkreis und 3 m Tiefe) und bildet dichte Bestände, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Im Winter sterben die oberirdischen Teile ab und hinterlassen kahle Böschungen, welche der Erosion ausgesetzt sind.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Aufgrund der Rhizome ist die Bekämpfung aufwändig. Die Pflanze mit Rhizomen und Erde muss entfernt werden, da diese sonst wieder austreiben. Alles in der Kehrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Meldung

Invasive Neophyten-Standorte in der Gemeinde Schmerikon können gemeldet werden an
E-Mail: kanzlei@schmerikon.ch



Begriffe

Neophyt: Exot, nicht heimisch
Invasiv: Kann sich stark und unkontrolliert ausbreiten

Schmerkner Alternativen

Waldgeissbart

Aruncus dioicus



Gemeiner Schneeball

Viburnum opulus



Busch-Rose

Rosa corymbifera



Faktenblätter Invasive Neophyten

Kirschlorbeer

Prunus laurocerasus

Blütezeit: April – Mai
Standort: Wälder, Wald-, Wegränder
Höhe: bis 6 m
Eingeführt aus: Westasien / Südeuropa

Problematik

Diese Zierpflanze verwildert in der Landschaft. Sie kann sich sehr schnell und effizient ausbreiten und bildet Dickichte, welche die natürliche Waldverjüngung behindern. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt. Zudem bietet sie den einheimischen Tierarten keine Lebensgrundlage.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Kirschlorbeer soll nicht mehr gepflanzt werden. Aufkommende Jungpflanzen und bestehende Sträucher sollen ausgerissen werden. Kontrollen und wiederholtes Ausreissen bleiben notwendig. Das Pflanzenmaterial ist in der Kehrichtverbrennung zu entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Meldung

Invasive Neophyten-Standorte in der Gemeinde Schmerikon können gemeldet werden an
E-Mail: kanzlei@schmerikon.ch



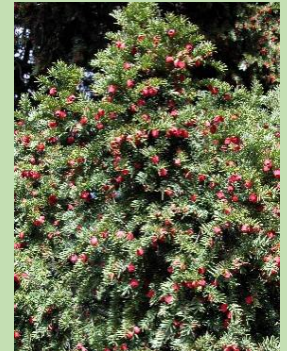
Begriffe

Neophyt: Exot, nicht heimisch
Invasiv: Kann sich stark und unkontrolliert ausbreiten

Schmerkner Alternativen

Eibe

Taxus baccata



Gewöhnlicher Liguster

Ligustrum vulgare



Stechpalme

Ilex aquifolium

